

Was ist Cybermobbing?

Cybermobbing liegt immer dann vor, wenn Menschen absichtlich und systematisch über einen längeren Zeitraum von einer Person oder einer Gruppe mit Hilfe elektronischer Kommunikationsmedien – Handy oder Computer – belästigt, bedroht, bloßgestellt und ausgegrenzt werden.

Cybermobbing ist in erster Linie Mobbing und somit eine Form realer psychischer Gewalt. Der Adressat soll bewusst bloß gestellt werden. Häufig werden betroffene Kinder und Jugendliche nicht nur via Internet, sondern gleichzeitig auch in der Schule und in ihrer Freizeit gemobbt.

Einmalige oder gelegentliche Beleidigungen, Beschimpfungen und Unwahrheiten, die im Internet verbreitet werden, sind zunächst noch kein Cybermobbing. Sie verletzen das Opfer, auch wenn sie als „Streich“ oder „Spaß“ gemeint sind. Es besteht die Gefahr, dass sie zu Cybermobbing werden¹.

Herausgeber:
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
Cybercrime-Kompetenzzentrum
Sachgebiet 41.1
Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf

Telefon +49 211 939-0
Telefax +49 211 939-3229
E-Mail poststelle.lka@polizei.nrw.de

Ansprechpartner:
Landeskriminalamt NRW
Abteilung 3, Sachgebiet 32.1
Prävention von Jugend-, Gewalt-, und
Drogenkriminalität

Telefon +49 211 939-3205
Telefax +49 211 939-3209
E-Mail praevention@polizei.nrw.de

Bildnachweis:
Landespräventionsrat NRW

Stand: Mai 2015

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Cybermobbing Sichere Netzwelten

¹ AJS Broschüre Cyber-Mobbing, Informationen für Eltern und Fachkräfte

Filmprojekt

Der Landespräventionsrat NRW produzierte im Herbst 2013 die Filmreihe „Cybermobbing“. Das Cybercrime- Kompetenzzentrum im Landeskriminalamt NRW koordinierte die Beiträge der Kooperationspartner sowie die Dreharbeiten.



Sichere Netzwelten

Die Reihe besteht aus vier Filmen und einem Making-of und stellt einen konkreten Cybermobbing-Fall aus unterschiedlichen Perspektiven dar. Der erste Film zeigt die Mobbing-Handlung aus Tätersicht und verdeutlicht dessen Motivation. Der zweite Film beleuchtet die Opferperspektive und im dritten Film wird die Handlung aus der Sicht des Umfelds dargestellt. Alle drei Sequenzen werden von Experteninterviews begleitet, die die Handlung strafrechtlich bewerten, die psychischen Folgen für die Opfer beleuchten und die Bedeutung des Umfeldes aufzeigen. Der vierte Film führt die verschiedenen Perspektiven chronologisch zusammen. Das Making-of gewährt Einblicke in die Produktion der Filmreihe. In O-Tönen kommen die Experten, Darsteller sowie der Regisseur zu Wort.

Zielgruppen und Einsatzmöglichkeiten

Die Filmsequenzen sind für die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vorgesehen. Multiplikatoren in Schule und Jugendarbeit können sie nutzen, um über das Thema Cybermobbing zu informieren. Die einzelnen Filme können als Grundlage für einen aktiven Informations- und Erfahrungsaustausch dienen.

Download

Der Landespräventionsrat NRW bietet auf der Internetseite www.sichere-netzwelten.de alle Filme zum freien Download an.

Part One - Perspektive des Täters	(03:59 min)
Part Two - Perspektive des Opfers	(04:46 min)
Part Three - Perspektive des Umfeldes	(04:44 min)
Absturz - kompletter Kurzfilm	(06:07 min)
Making-of „Absturz“	(04:03 min)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 3.0 International Lizenz. Die Geschäftsstelle des Landespräventionsrates erreichen sie unter: lpr@jm.nrw.de



Was können Opfer von Cybermobbing tun?

- > Sich jemandem anvertrauen (Eltern, Lehrer oder anderer Vertrauensperson).
- > Wenn Mobbing in einem sozialen Netzwerk passiert, den Anbieter des Netzwerks informieren (dieser kann gegebenenfalls den Account des Mobbers sperren).
- > Screenshots oder Fotos von den Nachrichten, Online-Gesprächen und Bildern machen, um das Cybermobbing nachweisen zu können.
- > Nicht auf Beleidigungen reagieren, den Mobber auf eine „Ignorieren“-Liste setzen.
- > Die eigene Mobilnummer, den Nick-Name und E-Mail Account ändern.
- > Strafanzeige bei der Polizei erstatten.

Tipps für den Umgang mit eigenen Daten im Internet

- > Persönliche Daten nur sparsam preisgeben.
- > In Profilen von sozialen Netzwerken niemals die vollständige Adresse oder Telefonnummer angeben.
- > Vorsicht beim Einstellen von Bildern und Videos in das eigene Profil (private Fotos können in einen falschen Kontext eingebunden oder verändert werden).
- > Über die Sicherheitseinstellungen des Sozialen Netzwerks die Privatsphäre mit den entsprechenden Einstellungen schützen.